



**Akteursforum Aller 2016: „Mehr Vielfalt für die Aller und ihre Aue –**

**Nächste Schritte auf dem Weg zu einem Aller-Projekt“**

**DIENSTAG, 14. JUNI 2016 | 12:00 - 17:00 UHR**

## Ergebnisdokumentation

### Inhaltsverzeichnis

---

Hintergrund und Ziele der Dokumentation.....	1
Ablauf .....	2
1. Vorstellung der Projektskizze und des Verfahrensentwurfs .....	2
2. Kommentare zur Projektskizze und Verfahrensentwurf .....	2
3. Zusammenfassung der Diskussionspunkte .....	6
4. Nächste Schritte .....	9

### Hintergrund und Ziele der Dokumentation

Nach dem Auftakt mit dem 1. Akteursforum Aller im Dezember 2015 hat der NABU gemeinsam mit dem Niedersächsischen Umweltministerium und der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) zum zweiten Akteursforum Aller am 14. Juni 2016 eingeladen.

Der NABU sieht große Chancen, die rechtlich geforderte ökologische Entwicklung der Bundeswasserstraße Aller und ihrer Aue und die unterschiedlichen Nutzungsinteressen durch ein gemeinsames Projekt in Einklang zu bringen. Die Vorbereitung eines Antrags für ein solches Projekt ist Ziel des Akteursdialogs Aller bis Anfang 2018.

Die vorliegende Dokumentation fasst die Ergebnisse des 2. Akteursforums Aller zusammen.

## Ablauf

Das Akteursforum 2016 gliederte sich grob in drei Teile:

1. Präsentation der Projektidee und eines Vorschlags zur weiteren Strukturierung des Akteursdialog mit dem Ziel einer Antragserarbeitung,
2. Kommentierung der Vorschläge durch Akteure aus Behörden, Kommunen und Verbänden,
3. Plenumsdiskussion.

### 1. Vorstellung der Projektskizze und des Verfahrensentwurfs

Nach der Begrüßung stellte Julia Mußbach von der NABU Bundesgeschäftsstelle einen Entwurf der inhaltlichen Projektskizze zur Entwicklung der Bundeswasserstraße Aller und ihrer Aue vor. Im Anschluss präsentierte Ilke Borowski-Maaser (Moderationsbüro Interessen Im Fluss) einen Entwurf zum weiteren Vorgehen im Akteursdialog. Beide Präsentationen sowie die Entwürfe der Projektskizze und des Verfahrensvorschlag stehen unter [www.nabu.de/aktorsforum2016.de](http://www.nabu.de/aktorsforum2016.de) zum Download zur Verfügung).

In der anschließenden Posiumsdiskussion hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, Rückfragen zu stellen sowie Änderungswünsche und Bedenken zu äußern.

### 2. Kommentare zur Projektskizze und Verfahrensentwurf

Mit dem Ziel, von Anfang eine möglichst hohe Transparenz im Dialog zu gewährleisten, waren beide Dokumente im Vorfeld des Akteursforums Aller 2016 einigen Akteuren zur Verfügung gestellt worden. Konkrete Kommentare und Rückmeldungen wurden in die aktuelle Version beider Dokumente eingearbeitet. Beim Akteursforum Aller 2016 wurden diese Akteure eingeladen, eine erste Kommentierung der Projektidee und des Verfahrensentwurf vorzunehmen. Die Beiträge sind im Anschluss zusammengefasst. Teilweise hatten die Referenten eine kurze Präsentation vorbereitet, diese steht unter XXX zum Download zur Verfügung.

#### ***Björn Gehrs, Aller-Leine-Tal-Initiative/Bürgermeister der Samtgemeinde***

In dem Beitrag von Herrn Gehrs stand die Frage nach den finanziellen Auswirkungen einer geänderten Nutzung der Bundeswasserstraße Aller im Vordergrund. Aus Sicht der Kommunen steht die Verantwortung des Bundes als Eigentümer der Bundeswasserstraße Aller im Mittelpunkt. Es besteht die Sorge, dass durch die Entwicklung der Aller die Aufgabenverteilung verändert wird – z.B. so, dass die Kommunen verstärkt für die Unterhaltung aufkommen müssen - und dass dafür keine zusätzlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden. In diesem Zusammenhang erinnerte Herr Gehrs an eine frühere Initiative des Bundes, eine Konferenz „Zukunft der Aller“ durchzuführen. Diese wurde 2014 versprochen und stehe immer noch aus. Er plädierte für eine planvolle Entwicklung der Aller, da beispielsweise Veränderungen an der Stausituation/Wehren/Schleusen mit erheblichen Auswirkungen (z.B. Landwirtschaft, Hochwasserschutz etc.) verbunden wären. Fachverstand von außen wäre bei solchen Überlegungen durchaus erwünscht. Die Aller hat eine starke identitätsstiftende Rolle in der Region und viele Tourismus- und Naherholungsangebote stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Fluss (z.B. Kajak/Kanu, Fahrrad, Angeln,). Wenn diese Aspekte berücksichtigt würden, könnte das vom NABU initiierte Projekt eine Chance für die Region

sein, und Vorbildfunktion für andere Wasserstraßen haben. Dann würde er das Projekt sehr begrüßen. In jedem Fall möchte er sich in den Dialog einbringen.

***Rainer Behrens,  
Landwirtschaftskammer Niedersachsen***

Das vorgeschlagene Projektgebiet wird zu ca. 86% landwirtschaftlich genutzt (Acker und Grünland, v.a. Weidehaltung). Generell sind Auen oftmals sehr produktive Standorte mit einer hohen Fruchtbarkeit, die v.a. in höheren Lagen und durch Deichbau und Entwässerung effektiv genutzt werden können. Problematisch ist jedoch die lokal relevante Schwermetallbelastung. Herr Behrens skizzierte die Leistungen der Landwirtschaft in der Aue: Produktionsleistung, Naturschutz und Landschaftsbild und Hochwasserschutz.

Von Seiten der Landwirtschaft besteht Interesse an der Kooperation, und grundsätzlich werden Möglichkeiten gesehen, die ökologischen Projektziele und die landwirtschaftliche Nutzung miteinander zu verknüpfen. Wichtig ist, dass für die Flächeneigentümer Anreize geschaffen werden, und tatsächliche Win-Win-Lösungen gefunden werden. Deswegen ist es wichtig, die Landwirte als Flächeneigentümer- und bewirtschafteter bei der konkreten Maßnahmenplanung einzubinden.

LWK, Landvolk und andere Vertreter der Landwirtschaft sind untereinander im Kontakt und werden sich bei der Beteiligung an der Projektgruppe und in den Arbeitsgruppen abstimmen. LWK wird wahrscheinlich auch in der Projektgruppe bei der Antragstellung mitarbeiten. Die Folien zu diesem Statement finden sich unter [www.nabu.de/akteursforum2016.de](http://www.nabu.de/akteursforum2016.de).

***Ralf Gerken und Heinz Pyka,  
Anglerverband Niedersachsen (ANV)***

Der Anglerverband Niedersachsen (früher: Landessportfischerverband Niedersachsen) engagiert sich langjährig für den Gewässer- und Artenschutz an der Aller und ihren Nebenflüssen. Die Verbandsmitglieder sind v.a. aktiv im Bereich Wiederansiedlung, Monitoring und Renaturierungen. Jährlich fließen viele tausend Stunden ehrenamtliche Arbeit und nicht unerhebliche Finanzmittel in den Gewässer- und Artenschutz.

Die skizzierten gewässerökologischen Projektziele wie der Schutz und die Entwicklung gewässer- und auentypischer Arten und Lebensräume sowie die Entwicklung charakteristischer Strukturen und Funktionen des Flusses und der Aue sind zu 100% kongruent mit den Zielen des Anglerverbands. Es wird zusätzlich angeregt, die Fischfauna stärker in den Fokus zu stellen, da die Fischfauna in Niedersachsen stark schutz- und entwicklungsbedürftig ist (73 % der heimischen Arten sind auf der Roten Liste). Ein Fokus an der Aller sollte auf der Wiederherstellung oder Neuanlage von Altarmen liegen. Dies ist jedoch teils mit erheblich naturschutzfachlich internen Konflikten verbunden. Eine weitere Priorität sollte auf der Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit liegen. Dazu gehöre auch eine klare Positionierung des Landes Niedersachsens mit Blick auf den Konflikt Ausbau von Wasserkraft versus Erreichung der WRRL-Umweltziele (siehe auch „Diskussionspunkte“). Mit Blick auf die Querbauwerke wird weiter eine Ausweitung der Funktionskontrollen und einen eventuell notwendigen zügigen Umbau der Auf-/Abstiegsanlagen angeregt. Wichtig ist im Hinblick auf die Durchgängigkeit, auch die Nebengewässer (z.B. Lehrde, Örtze, Böhme) in die Planungen einzubeziehen.

Der Anglerverband Niedersachsen begrüßte auch die geplante Einbindung der regionalen Akteure bei der weiteren Projektentwicklung. Er sieht sich inzwischen auf jeden Fall auf Augenhöhe, nach Möglichkeit sowohl in der Projektgruppe als auch in den Arbeitsgruppen eingebunden. Nach dem 1.

Akteursforum Aller, bei dem sich Herr Pyka noch deutlich über die Form der Zusammenarbeit beschwert hatte, fand in Hannover ein Treffen mit Vertretern der NABU Bundesgeschäftsstelle und des ANV statt. Dieses Treffen wurde ausdrücklich nochmal gelobt und das Interesse an der weiteren Zusammenarbeit im Rahmen dieses Projekts von Seiten des ANV betont.

Die Folien zu diesem Statement finden sich unter [www.nabu.de/akteursforum2016.de](http://www.nabu.de/akteursforum2016.de).

***Lutz Brockmann,  
Bürgermeister der Stadt Verden***

Vor dem Hintergrund der Ziele des Aller-Weser-Forums von 2014, sowie der kommunalen Ziele sieht Herr Brockmann das Projekt als Chance für eine *kontrollierte* ökologische Entwicklung der Bundeswasserstraße Aller und ihrer Aue. Eine fachlich begleitete und ökologisch kontrollierte Entwicklung der Aller könnte zusätzlich Ressourcen für die regionale Zusammenarbeit schaffen - z.B. einen leistungsfähigeren Naturhaushalt, einen gestärkten Erholungswert. Wichtig ist dabei, partizipativ von unten *und* von oben, gemeinsam eine integrierte Entwicklungsplanung zu erreichen, die dynamisch und lernfähig ist. Herr Brockmann begrüßt die Möglichkeiten, die in diesem Projekt liegen sehr, und wird sich auch in der Projektgruppe engagieren. Außerdem berichtete er kurz über die gute Kooperation beim Havelprojekt mit der Stadt Havelberg, der Partnerstadt von Verden. Eine Zusammenarbeit in diesem Stil, in dem man gemeinsam lernt und Erfahrungswissen austauscht, kann er sich gut vorstellen.

Die Folie zu diesem Statement finden Sie [www.nabu.de/akteursforum2016.de](http://www.nabu.de/akteursforum2016.de).

***Walter Stiewe,  
Wassersportclub Westen e.V.***

Von Seiten des Wassersports besteht die Bereitschaft, sich in den Dialog, wie er vorgestellt wurde, einzubringen. Herr Stiewe schliesst sich insbesondere Herrn Gehrs und Herrn Brockmann an. Wichtig ist aus Sicht seines Verbandes nochmal zu betonen, dass die Befahrbarkeit der Aller unterhalb Celle für Motorboote erhalten bleiben soll, damit einher geht die Erhaltung der Schleusen.

***Lothar Sander,  
Stadt Celle/Fachdienst Umwelt- und Klimaschutz***

Als untere Naturschutzbehörde ist die Stadt Celle seit vielen Jahren selbst an der Aller tätig. Sie begrüßt die umfangreichen naturschutzfachlichen Ziele und ist fachlich auch stark an einer Mitarbeit interessiert. Zeitlich kommt die Initiative des NABU allerdings ein paar Jahre zu früh. Aktuell werden die Ressourcen für die Ausweisung der FFH-Schutzgebiete / Natura 2000 benötigt. Mittelfristig kann sich die Stadt Celle vorstellen, dass das Projekt auch zur Entwicklung von Managementplänen mit genutzt wird. Zurzeit besteht die Befürchtung, dass sich die untere Naturschutzbehörde zum Einen aufgrund der mangelnden Ressourcen nicht adäquat im Dialog engagieren kann. Zum Anderen bestehe auch die Gefahr, dass die Öffentlichkeit Schwierigkeiten hat, die Prozesse (formale Schutzgebietsausweisung einerseits, freiwillige Projektinitiative zur Bundeswasserstraße Aller andererseits) auseinander zu halten und dies leicht zu Missverständnissen führen kann (siehe auch Diskussionspunkte unten). Es werden daher die folgenden Bitten ausgesprochen:

- Es muss in der Öffentlichkeit klar erkennbar sein, dass die formelle Sicherung des NATURA-2000-Gebiets strengen fachrechtlichen Vorgaben folgen muss und deshalb nicht frei verhandelbar ist.
- Zur Vermeidung von Irritationen in der Öffentlichkeit und bei wesentlichen Akteuren sollten Abstimmungs- und Beteiligungsschritte zu Konzepten und Einzelmaßnahmen des Projektes Aller-Vielfalt bis zum Abschluss der jeweiligen Ordnungsverfahren zurückgestellt werden.
- Dies wird auch wegen der aktuell bei den meisten Landkreisen nicht verfügbaren personellen Ressourcen für eine Mitwirkung in Projektgruppen oder Arbeitskreisen empfohlen.

***Katharina Sander,  
Landkreis Celle/Amtsleiterin Umwelt und ländlicher Raum***

Auch von Seiten des Landkreises Celle werden Bedenken für die zeitliche Überschneidung der Prozesse angemeldet, und die Sorge, dass die Träger öffentlicher Belange schließlich nicht mehr wissen, was wozu gehört.

Inhaltlich wichtig aus Sicht des Landkreises Celle ist zudem der Erhalt der Schleusen und der Schiffbarkeit der Bundeswasserstraße.

***Thilo Wachholz,  
Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV)***

Es gibt die Vereinbarung zwischen NABU, der WSV und dem Niedersächsischen Umweltministerium (MU) gemeinsam etwas für die Bundeswasserstraße Aller und ihre Aue zu entwickeln. Das Angebot des NABU für einen ersten Aufschlag einer Projektskizze und des weiteren Vorgehens wurde von der WSV und dem MU gerne angenommen und im Vorfeld des Akteursforums abgestimmt. Jetzt ist noch alles offen - die Akteure sind herzlich eingeladen, dazu zu kommen und zusammen ein Projekt zu entwickeln.

Herr Wachholz bekräftigte, dass die WSV auch zukünftig zu ihrer Eigentümergeverantwortung an der Aller stehen wird. Er sieht im jetzt beginnenden Aller-Projekt eine Pilotsituation, eine Bundeswasserstraße ohne verkehrliche Bedeutung im Dialog nach gesellschaftlich ausgerichteten Zielen zu gestalten.

Die WSV hat gemeinsam mit dem NABU und dem MU die Struktur des zukünftigen Dialogs entwickelt und begrüßt und unterstützt das anstehende Vorgehen in vollem Maße. Das Zusammenspiel von Akteuren in den Arbeitsgruppen und übergeordneter Steuerung und Integration aller Themen in der Projektgruppe / Steuerungsgruppe hin zu einem gemeinsamen Antrag wird unterstützt.

***Joachim Wöhler,  
Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz (MU)***

Das MU steht vollständig hinter der Initiative des NABU. Herr Wöhler begrüßte sehr, dass der NABU den Dialogprozess in die Hand nehme und den Prozess leite. Er sieht das Projekt ebenso wie Herr Wachholz als gemeinsam von MU, WSV und NABU getragen. Mit Blick auf den Hochwasserschutz stellte Herr Wöhler klar, dass es nicht nur um den Erhalt des gegenwärtigen Hochwasserschutzes geht, sondern eher um deren Verbesserung: „Wir wollen mehr!“. Herr Wöhler betonte, dass aus Sicht des MU ein Projekt an der Bundeswasserstraße Aller insbesondere auch im Hinblick auf das geplante Bundesprogramm „Blaues Band“ eine ideale Ergänzung darstellt zum Niedersächsischen

Aktionsprogramm Gewässerlandschaften, das in Kürze veröffentlicht wird. Ferner sieht er im aktuell laufenden Akteursforum durch die intensive Begleitung des vom Bund geförderten NABU-Projekts eine sehr gute Möglichkeit, die künftige Entwicklung in der Allerniederung in einem transparenten Prozess gemeinsam zu gestalten.

### **3. Zusammenfassung der Diskussionspunkte**

Die Diskussion verlief sehr ruhig und konstruktiv, wobei auch betont wurde, dass die präsentierten Informationen erstmal verarbeitet werden müssten und sich einige Teilnehmer vorbehalten haben, im Nachgang über eine weitere Mitarbeit im Akteursdialog zu entscheiden. Im Folgenden sind die fachlichen Anregungen, ersten Interessenskonflikte sowie Diskussionen zum Vorgehen und der Rolle des NABU zusammengefasst.

#### ***Projektinitiative – Rolle des NABU:***

- Der NABU hat zwar die Initiative ergriffen, aber hat von Anfang an eng mit WSV und MU zusammengearbeitet, so dass die vorgestellten Inhalte (Projektskizze/Ablauf zur Akteurseinbindung) gemeinsam getragene Ideen sind.
- Die Finanzierung des Dialogs zur Antragsentwicklung bis Anfang 2018 ist geklärt. Der Dialogprozess wird über ein Verbändeprojekt durch das Umweltbundesamt gefördert (z.B. die Moderation und die Koordination). Mitarbeit von einzelnen Antragstellern nicht.

#### ***Einbindung der regionalen Akteure***

- Forderung: Sicherstellen, dass Beteiligung gewährleistet ist.
- Im Akteursforum darf nicht nach dem Motto laufen, „wenn die nicht dabei sind, sind die nicht dabei“, sondern es müssen immer alle gemeinsam am Tisch sitzen
- Dialog ist so gestaltet, dass sich alle einbringen können- in Projektgruppe, Arbeitsgruppe oder im Akteursforum. NABU ist kontinuierlich im Dialog, es wurde sehr breit eingeladen (siehe Verteiler vom 1. Akteursforum, auch die Fraktionen in den Kreistagen), die Einladung ist ein Angebot. Ziel ist, dass alle relevanten Akteure, die Interesse haben einbezogen werden und sich einbringen können.
- Die Teilnahme an dem Akteursdialog ist auch eine „Holschuld“ der Akteure. Es wird zu den Akteursforen so breit wie möglich eingeladen, und das Angebot der passgenauen Beteiligung gemacht. Die Akteure müssen für sich entscheiden, ob sie die Möglichkeit nutzen wollen und können, und auf den NABU zu kommen, gerade wenn der Akteursdialog in dieser Form nicht passend ist.
- Es gab unterschiedliche Präferenzen, wieviel Input von Seiten des NABU am Anfang des Dialogs stehen soll:
  - o Konkreter die Pläne darlegen, weil dann eine konkrete Beteiligung/Kommentierung möglich ist.
  - o Fachliche Anmerkungen aus den Kommentaren erstmal mit den Akteuren diskutieren.
  - o Im Dialog und in den Arbeitsgruppen zusammen Ansätze und Inhalte für den Antrag entwickeln. Wenn der Antrag genehmigt wird, bei der Maßnahmenentwicklung konkreter vorgehen, und auch z.B. Flächeneigentümer einbinden.

- Akteure müssen sich innerhalb ihrer Interessengruppe eigenständig vernetzen, abstimmen und austauschen. Das kann der Dialog nicht leisten.

### ***Stand der Planung: Wie weit ist der NABU schon?***

- Es wird die Vermutung geäußert, dass der NABU gedanklich schon viel weiter ist, und mit dem Fokus auf die abstrakte Ebene dazu beiträgt, dass bestimmte Akteure außen vor gelassen werden
  - Frau Mußbach antwortet darauf, dass der NABU bewusst jetzt am Anfang steht, um die Möglichkeit der gemeinsamen Entwicklung zu bieten. Die Ziele seien klar formuliert wurden. Es besteht das Angebot in Zusammenarbeit mit dem NABU-Institut für Fluss- und Auenökologie Strategien und Maßnahmen daraus abzuleiten, über deren Akzeptanz im späteren Verlauf der Diskussion konkret diskutiert werden kann.
- Vorschläge:
  - Vielleicht zur Illustration „Was ist möglich?“ Maßnahmen – Bilder zeigen?
  - Eventl. Exkursionen organisieren? Hier Bsp vorgestellt Havel, oder auch näher die Anbindung von Altarmen, z.B. Allerwehr Osterloh.
  - Die Vorschläge werden begrüßt.
- Aus dem Plenum wird der Wunsch geäußert, dass für die spätere Projektumsetzung ein Dienstleister eingesetzt wird, der nicht eine Interessengruppe vertritt. Jetzt sollen erstmal die Personen gefunden werden, die die Region vertreten können. Genauere Ablauf/Organisation/Projektabwicklung muss dann auch in der Projektgruppe abgestimmt werden.

### ***Projektgebiet:***

- In der ersten Projektskizze wurde das Projektgebiet auf Grundlage von Karten des Bundesamtes für Naturschutz vorläufig als das dort schraffiert dargestellte Auengebiet beschrieben. Damit wurde keine flächenscharfe Aussage getroffen, welche Maßnahmen in dem Gebiet durchgeführt werden, oder ob das gesamte Gebiet in dem angestrebten Projekt „bearbeitet“ wird. Das muss im Rahmen der Projektentwicklung ausgearbeitet werden.
- Von einem Vertreter aus der Gemeinde Dörverden wurde die Notwendigkeit betont, auch bestehende Funktionen und Infrastruktur detailliert zu betrachten: Z.B. wären große Teile der Gemeinde im Projektgebiet, und müssten auch weiter z.B. vor Hochwasser geschützt werden. Es darf keine pauschalen Aussagen zu Hochwasserschutz, Maßnahmentypen etc. für das gesamte Projektgebiet, sondern es ist eine differenzierte Betrachtung nötig.
- Aus fischereilicher Sicht wurde angemerkt, dass es sinnvoll wäre, auch die Zuflüsse zur Aller mit in das Projektgebiet aufzunehmen, da hier gerade in den Unterläufen bzw. kurz vor der Einmündung in die Aller Querbauwerke massive Barrieren darstellten.

### ***Eigentümpflichten des Bundes für die Wasserstraße Aller***

- Bund darf seine Pflichten nicht vernachlässigen. Schleusen sind wichtig für Motorsporttourismus, aber auch wichtig für eine Unterhaltung vom Gewässer aus.
- Kommentar dazu von Herrn Wachholz (WSV): Erhalt der Schleusen ist nicht zwingend für die Gewässerunterhaltung notwendig, andere Methoden möglich und schon erprobt.

### ***Wasserkraft / Durchgängigkeit***

- Wasserkraft und Durchgängigkeit der Gewässer werden von den Teilnehmern unterschiedlich bewertet und müssen noch ausführlicher diskutiert werden.
- Die Fischfreundlichkeit von Wasserkraft wird derzeit im Zusammenhang mit dem geplanten Wasserrad umfangreich von der TU Braunschweig erforscht. Nach eigenen Aussagen wurden dabei gute Fortschritte erzielt. Praxistest/biologisches Monitoring ist verbindlich festgelegt und wird nach Inbetriebnahme durchgeführt.
- Von Seiten der Angler wurde argumentiert, eine möglichst fischschonende Durchgängigkeit der Anlage selbst sei nur ein Aspekt. Durch den Aufstau des Gewässers würde die Fischpopulation trotzdem erheblich beeinträchtigt, z.B. ist die Sterblichkeitsrate von Smolts im Bereich der Stauwurzel durch leichtere Prädation teils signifikant für die Population. Dies belegen neuere wissenschaftliche Untersuchungen. Ein Monitoring wird begrüßt.
- Auch wenn Fische nicht durch die Anlage/Wasserrad geschädigt werden, ist zurzeit noch nicht klar, ob der Abstieg/Aufstieg für alle relevanten Arten durch die vorhandenen Fischtreppe funktioniert.

### ***Einbettung des angestrebten Projekts in das geplante Bundesprogramm Blaues Band:***

- Der Leiter der Fachgruppe „Blaues Band“ von der WSV sagte dazu, dass die Entscheidung darüber, ob das Bundesprogramm Blaues Band kommt, noch offen ist. Der politische Beschluss wird Ende 2016 angestrebt. Gleichwohl sind sie guter Dinge, dass das Programm kommt, und dann bestünde eine gute Möglichkeit, ein Projekt an der Aller über das Bundesprogramm Blaues Band zu fördern, wenn die Planungen vor Ort weit genug voran geschritten sind. Er plädierte dafür, den vorgeschlagenen Zeitplan (Erarbeitung eines Antrags bis 2018) weiterzuführen, dann könnte ein Projekt an der Aller als eines der ersten an den Start gehen und die Konkurrenz zu anderen Projekten an Bundeswasserstraßen wäre dann noch sehr gering.
- Aus Sicht des NABU ist das Blaue Band ebenfalls gut geeignet. Der NABU wird sich politisch massiv dafür einsetzen, dass das Programm kommt. Unabhängig davon gibt es auch noch andere Fördertöpfe (z.B. LIFE oder die neue Förderrichtlinie in Niedersachsen), die potentiell für eine Förderung in Frage kommen können.
- Die Finanzierung ist entsprechend zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht geklärt und soll von der Projektgruppe abschließend beschlossen werden.
- Andere Projekte wie z.B. an der Lahn zeigen, dass es auch ohne Blaues Band geht. Dieses Projekt wird über die EU gefördert (Integriertes LIFE-Projekt).
- Andere Projekte zeigen, dass eine Finanzierung von einzelnen Bausteinen aus unterschiedlichen Fördertöpfen auch möglich ist.

### ***Inhaltliche und zeitliche Überlappungen mit der Sicherung der NATURA 2000-Gebiete***

- Die Befürchtungen von Herrn Sander (Stadt Celle) wurden aus den Landkreisen Heidekreis und Celle bestätigt: es sei sehr ungünstig, wenn parallele Beteiligungsprozesse laufen würden.
- Mit der Schutzgebietsfestlegung werden auch Ergebnisse produziert, die für das weitere Vorgehen wichtig sind. Es sollte vermieden werden, dass Arbeit doppelt gemacht wird.
- Prozess FFH-Sicherung muss eng mit Akteursdialog / Antragsentwicklung verzahnt werden



- Abwarten des Akteursdialogs Aller bis zur abgeschlossenen Sicherung wurde von anderen Akteuren für nicht sinnvoll gehalten, evtl. inhaltliche/räumliche Abgrenzung möglich? Tenor war, es solle nicht die Chance verpasst werden, den dieses Projekt könnte Pilot-Charakter haben.
- Wichtig sei, nicht einfach nur den Status Quo zu sichern, sondern die natürliche Sukzession zu berücksichtigen und Möglichkeiten für dynamische Entwicklungsprozesse zu erhalten.
- UNB muss sagen, inwieweit sie mitwirken können. Deutlich wurde, dass die Zeitpläne in den drei Landkreisen unterschiedlich sind und der Landkreis Verden auch zum jetzigen Zeitpunkt seine Mitarbeit anbietet. Vereinbarung: Die UNB Heidekreis/Celle und der NABU schließen sich nochmal direkt kurz, wie eine konkrete Zusammenarbeit aussehen kann.
- Hinsichtlich des Abwartens bis zur abgeschlossenen Sicherung halten bis auf den LK Verden die UNB eine zeitliche Trennung des Verfahrens vom Projekt als sinnvoll.

### ***Angebot für fachlichen Input:***

- Angebot von Herrn Bochta / NABU Institut für Fluss-Auenökologie, das Projektgebiet in einem Modell darzustellen, um besser abschätzen zu können „Was ist möglich?“
- Angebot TU Braunschweig / Herr Seidel: auch Modelle entwickelt, großes Fachwissen was eingebracht werden kann
- Angebot von Lisa Querhammer, Naturschutzstiftung Heidekreis, Projektergebnisse des Grünlandprojekts zur Verfügung zu stellen

### ***Weitere Anmerkungen***

- Vorschlag zur Umbenennung der Arbeitsgruppen: nicht „Auswirkungen“ der ökologischen Entwicklung auf die jeweiligen Nutzungen, sondern eher „Wechselwirkungen“ zwischen ökologischer Entwicklung und den jeweiligen Nutzungen

### ***Interesse an Mitarbeit in Projektgruppe und Arbeitsgruppen***

In allen vorbereiteten Kommentare wurde Interesse an der aktiven Mitarbeit geäußert, vielfach sogar in der Projektgruppe, immer jedoch in einer oder mehrerer Arbeitsgruppen.

Darüber hinaus haben einige Personen ihr Interesse an der Mitarbeit in der Diskussion oder auch über den Eintrag in die ausgehängten Listen bekundet. **Weitere Interessierte für die Projektgruppe und die Arbeitsgruppen können sich bei Frau Mußbach melden ([julia.mussbach@NABU.de](mailto:julia.mussbach@NABU.de)).** Aller Teilnehmer/innen des Akteursforum werden über die Treffen informiert.

## **4. Nächste Schritte**

Am 6. September 2016 (10:00 - 16.00 Uhr) konstituiert sich die Projektgruppe bei ihrem ersten Treffen in Verden beim NLWKN. Dort werden auch die weiteren Termine für die Arbeitsgruppe sowie das weitere Vorgehen festgelegt.